

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bd. 1864**

**1864**

No. 59. (19. October 1864)



# Die Biene.

Tageblatt für das Herzogthum Oldenburg.

Erscheint wöchentlich 6 Mal, und zwar jeden Tag außer Sonntag. Vierteljährlicher Abonnementspreis 12½ gr. Insertionsgebühr für die zweimal-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 sw. Bei mehrmaligen Insertionen 50 pCt. Rabatt. — Bestellungen auf „Die Biene“ werden von allen Groß-Postämtern, für die Stadt Oldenburg in der Expedition, Rosenstraße N<sup>o</sup> 157, entgegengenommen.

N<sup>o</sup> 59.

Oldenburg, Mittwoch, 19. October.

1864.

## Zur Tagesgeschichte.

Oldenburg, 18. October.

Aus Paris schreibt man der General-Correspondenz für Oesterreich: „Die Kaiserin Eugenie, welche in der heitersten Stimmung aus Deutschland zurückgekehrt ist, befindet sich jetzt unwohl. Ihre Nerven sollen in einem nicht unbedenklichen Grade irritirt sein. Man conjecturirt im Hofkreise, daß der Stand der italienischen Angelegenheit die Schuld daran trage. Auch der Kaiser ist wieder recht leidend. Er leidet an heftigen und unausgesetzten Hüftschmerzen, die ihm das Reiten ganz und gar verbieten. Es ist daher die Rede davon, daß die Ueberfiedelung des Hofes nach Compiègne möglicher Weise unterbleibe, da der Kaiser an den größeren Jagden, die daselbst arrangirt zu werden pflegen, doch nicht Theil nehmen könne.“

Laut diesen Nachrichten würde sich also der Kaiser der Franzosen in einem körperlichen Zustande befinden, der von ihm für die nächste Zeit Alles eher erwarten ließe, als eine unternehmungslustige Politik. Nichts desto weniger löst der Vertrag mit Italien vom 15. September trotz aller Verhigungsversuche der französischen Diplomatie den übrigen Cabinetten noch immer lebhaftes Besorgnisse ein. Und allerdings wird dieser Vertrag in Italien und von der italienischen Regierung selbst, die ihn doch abgeschlossen hat, anders ausgelegt, als von den französischen Diplomaten. —

Bekanntlich herrschen in Wien jetzt zwei Strömungen. Die conservative Partei will von der Verständigung mit Frankreich, und selbst mit Italien, welche von der liberalen Partei empfohlen wird, nichts wissen. Sie empfiehlt engen Anschluß an Preußen und Rußland. Bemerkenswerth ist es, daß das „Vaterland“ ein Bündniß der drei nordischen Mächte, wie dieses es sich wünscht, bereits für abgeschlossen anzusehen geneigt ist. Das Blatt schreibt:

„Die wichtigste Nachricht kommt uns heute aus Paris zu. Das dortige Blatt „La Presse“ versichert, daß Preußen in einer am 24. Juli abgeschlossenen Convention Oesterreich seine Besitzungen garantire; für den Fall, daß Oesterreich angegriffen werden würde, werde Preußen dessen Forderung einer Hilfe von Seiten des deutschen Bundes unterstützen. Auch Rußland habe Oesterreich für den Fall eines Angriffes Unterstützung zugesagt. Oesterreich gebe Proben seiner friedlichen Absichten und werde die Armee in Venetien reduciren. Gerüchtweise verlautet von Unterhandlungen über eine allgemeine Entwaffnung. Wir können nur wünschen, daß das Schutzbündniß der drei Mächte oder wenigstens der beiden deutschen sich beständige, dann ist der Bann gebrochen, der die Gemüther aller Orten in Furcht und Bangen erhielt für den Fortbestand des Friedens und noch mehr für die Erhaltung der Grundlagen der europäischen Ordnung. Die Wichtigkeit eines solchen Schutzbündnisses ist schon öfter erörtert worden, wir werden Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen, wenn die Discussion der Presse über dieses große Ereigniß beginnt.“

Die Nachricht der pariser „Presse“ von einem am 24. Juli 1864 abgeschlossenen Bündnisse zwischen den drei nordischen Mächten stößt aber mit Recht auf allgemeinen Unglauben. Wir selbst

haben sie nur mitgetheilt als den neuesten geistreichen Einfall des Hrn. v. Girardin.

## Tagesneuigkeiten.

### Deutschland.

**Berlin, 15. Oct.** Heute findet in Wien abermals eine Conferenz-Sitzung statt, welche wiener Berichte für die „vor- letzte“ halten.

Der Staats-Anzeiger berichtet: „Se. Majestät der König verließen gestern Morgen um 10 Uhr Baden-Baden, um hieher zurückzukehren. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich von Hessen und die in Baden verweilenden Preußen waren bei der Abreise des Königs auf dem Bahnhofe anwesend. In Darmstadt unterbrachen Se. Majestät die Fahrt, wurden von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzoge von Hessen, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl von Hessen, dem Prinzen Alexander, Heinrich, Ludwig und Wilhelm begrüßt und begaben sich zum Besuche der kaiserlich russischen Majestäten nach dem großherzoglichen Schlosse. Nach einem zweistündigen Aufenthalte daselbst verließen Se. Majestät den großherzoglichen Hof wieder und fuhren über Frankfurt direct weiter bis Großbeeren und von hier zu Wagen nach Schloß Babelsberg, wo Allerhöchstdieselben von Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen begrüßt wurden.“

Am 11 Uhr fand in der Friedenskirche die Beisehungs- und Gedächtnißfeier für den verstorbenen König statt und Mittags verweilte Se. Majestät der König im Schlosse Sanssouci und im Neuen Palais.

Der Finanz-Minister v. Bodelschwingh ist heute früh von Westfalen hieher zurückgekehrt.

Der Baron Karl v. Scheel-Messen ist nach einem längeren Aufenthalte in Wien gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen.

Die Kreuzzeitung schreibt: „Die Besetzung des Gesandtschafts-Postens in Rom wird uns als nahe bevorstehend bezeichnet. Glaubwürdigen Vermuthungen nach ist der königliche Gesandte an einem süddeutschen Hofe dazu ausersehen.“

Der Congreß von Fachmännern für die mitteleuropäische Gradmessung tritt heute hier zusammen. Der Minister des Innern hat dazu die Räume des Herrenhauses bewilligt.

Der Professor Ehrenberg hat, wie die Sp. Z. berichtet, in seiner Behausung einen unglücklichen Fall gethan und dabei einen Beinbruch erlitten.

Am 10. Oct. wurde ein interessanter Proceß in Marienburg gegen den dortigen Polizei-Commissar Smolinsky entschieden. S. hatte gegen den Hofbesitzer Nidel aus Wernerödorf, einen Fortschrittsmann, wegen Störung der Ruhe am Wahltag denuncirt. Der Vertheidiger Nidel's theilte in der desfallsigen, mit Freisprechung endenden Verhandlung mit, daß S. an jenem Tage u. A. gesagt habe: „Ich . . . die Ver-



fassung.“ Die Anklage gegen S. lautete deshalb dahin, die Verfassung geschmährt und dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben; der Gerichtshof erkaunte auf 25 Thlr. Geldstrafe oder 14tägige Gefängnißhaft.

**Berlin**, 15. Oct. Der Minister-Präsident v. Bismarck wird bald und früher, als festgesetzt war, hier zurückwartet, da seine Gattin recht leidend ist.

**Darmstadt**, 14. Oct. Die Abreise der russischen Majestäten ist jetzt auf den 18. d. festgesetzt. Der Kaiser denkt nur kurze Zeit in Nizza zu verweilen und wird bei seiner Rückkehr noch einmal Darmstadt berühren. Die Kaiserin wird, wie man hört, in Nizza bis Ende April zubringen, alsdann, bis zu einer nochmaligen Cur in Rissingen und Schwabach, einen monatlichen Aufenthalt in Darmstadt, resp. Ingenheimer Berg bei ihren Bruder, dem Prinzen Alexander nehmen. (F. 3.)

**Ischoc**, 11. Oct. Die preussischen Truppen scheinen ihre Quartiere langsam über einen größeren Theil Holsteins auszudehnen. Gestern sind preussische Fouriere in Schenefeld eingetroffen, um dort Quartier zu machen, nachdem schon in voriger Woche Hohenwestedt mit Preußen belegt war. Auch hier werden wir die Preußen wohl demnächst erwarten; dann wäre es zu wünschen, daß die Hannoveraner zuvor abziehen. (Nordb. Ztg.)

**Flensburg**, 16. Oct. Die Norddeutsche Zeitung schreibt: Es ist Ordre erteilt, das zur Verfügung des Prinzen Friedrich Karl gestellte Hagen'sche Haus bis zum 18. d. zum Empfange Sr. Königl. Hoheit herzurichten.

**Sylt**, 10. Oct. In Betreff der neuen kleinen lüster Kirche, welche die Dänen auf ihre Kosten freilich gebaut, aber noch nicht geweiht und benutzt haben, ist jetzt die beste Aussicht vorhanden, daß die erste Weihe und Predigt dort eine deutsche sein werde. (Nordb. Z.)

**Frankfurt**, 15. Oct. Da der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Handelsvertrages und des neuen Zollvereins-Tarifs im Augenblicke auch noch durchaus nicht zu bestimmen ist, so bemerken wir in Beziehung auf den letzteren nach den Andeutungen aus vollkommen kundiger Quelle, daß man die noch nöthigen Vollzugsverhandlungen mit dem Anfange des nächsten Jahres zu erwarten hat, und Handelsvertrag wie neuer Zollvereins-Tarif wohl mit einander ins Leben treten werden (scheint uns auch allein logisch zu sein), und zwar nach Vermuthungen mit dem Gegenstande Vertrauter gegen Mai oder Juni 1865.

### Oesterreich.

**Wien**, 14. Oct. Noch immer spricht man hier von einem bevorstehenden Rücktritte des Grafen Rechberg. Es soll Hrn. v. Schmerling in Ischl gelungen sein, den ihm widerstrebenden Minister des Auswärtigen beim Kaiser aus dem Sattel zu heben. Sicher ist nur, daß im Schooße des Ministeriums Meinungs-Verschiedenheiten bestehen, die sich namentlich auf innere Angelegenheiten beziehen.

Die N. Fr. Pr. will wissen, daß der Papst sich neuerdings über den September-Vertrag sehr beruhigt habe, und man neuerdings von einer Conferenz der katholischen Mächte in Paris rede.

**Wien**, 15. Oct. Die Neue Freie Presse will wissen, in der ersten Conferenz-Sitzung sei die Entgegennahme der dänischen Zustimmung zu den Vorschlägen der Gränzziehungs-Commission erfolgt, womit dann diese Frage ganz den Bestimmungen der Präliminarien gemäß erledigt sein werde.

Der Kaiser ist von Ischl hier angekommen.

Ein heute hier eingegangenes Telegramm aus Paris meldet die Zusammenkunft des Kaisers Alexander mit dem Kaiser Napoleon am 19. d. in Lyon, wobei auch Fürst Gortschakow anwesend sein würde.

Die Fallimente nehmen leider hier überhand. Heute wird die Zahlungsseinstellung einer unserer ersten Eisenindustrie-Firmen, Gebrüder Kothorn, gemeldet. Einer der Associés dieser Firmen ist Mitglied des Abgeordnetenhauses. Seit Jahresfrist sind bereits drei Mitglieder des Abgeordnetenhauses (v. Puger aus Tyrol, Brosche aus Prag, Kothorn aus Rärnthén) in dieser Weise betroffen worden.

### Italien.

Wie die Italia Militare wissen will, hat der König Victor Emanuel das vor einiger Zeit angekündigte Amnestie-Decorret zu Gunsten der wegen der Ereignisse von Aspromonte Verurtheilten unterzeichnet.

Briefe aus Rom melden, daß die Haltung der päpstlichen Regierung eine sehr gefaßte sei und man behauptet, Oesterreichischer Rath sei dieser Haltung nicht ganz fremd.

### Frankreich.

Der Constitutionnel erklärt, daß im Kriegs-Ministerium keineswegs, wie vielfach behauptet werde, eine Revision der Organisation des Armees-Verwaltungs-Personals im Gange sei. Eben so wenig sei es begründet, daß die Marschälle Frankreichs in diesem Jahre früher als gewöhnlich zur Berathung außerordentlicher Arbeiten zusammentreten würden. Die Marschälle würden zu der gewöhnlichen Zeit zusammentreten und sich, wie alljährlich, lediglich mit der Classificirung der bei der letzten General-Inspection zum Avancement vorgeschlagenen Offiziere zu beschäftigen haben.

Wie der österr. Gen.-Corr. aus Nizza, 10. Oct. geschrieben wird, wollte die dortige Municipalität die Ankunft der Kaiserin von Rußland, welche zwischen dem 21. und 22. d. erfolgen soll, durch eine Reihe öffentlicher Feste feiern, aber die hohe Reisende hat jede derartige Ovation abgelehnt, weil Ihre Majestät in Nizza ganz zurückgezogen und nur der Pflege ihrer Gesundheit leben will.

**Paris**, 15. Oct. Die Nachrichten, welche der Herzog von Magenta über die Lage der Dinge in Algerien hieher gefandt hat, sollen beruhigender lauten. Der Marschall will ungeachtet der heißen Kämpfe auf einigen Punkten Herr der Lage sein, und die Insurrection würde ihm zufolge, Dank den getroffenen Maaßregeln, bald in Schranken gehalten werden können.

### Großbritannien.

**London**, 15. Oct. Die Morning Post bemerkt, man werde jetzt in und außer Italien immer mehr die Ueberzeugung gewinnen, daß ein wirklicher und endgültiger Verzicht auf Rom den Italienern nicht zugemuthet worden, als der Vertrag geschlossen worden sei. Italien stehe jetzt am Anfange jenes „moralischen Feldzuges“, durch dessen Gelingen, wie der verewigte Cavour vorausgesagt, die römische Frage allein befriedigend gelöst werden könne. Daily News weist nochmals auf die österr. Armee-Reduction hin und will überzeugt sein, daß mit dem Abschlusse der Convention eine Friedensperiode eingeweiht worden sei.

Im Juli, als der britische Krieg gegen die Maoris auf Neuseeland sich in die Länge zu ziehen drohte, brandmarkte ihn die Times als einen „ungerechten“, als einen „Ausrottungskrieg“; jetzt, da die Maoris sich unterworfen haben, erklärt sie den Krieg für „gerecht“ und ermahnt die Regierung, die Maoris „nicht allzu nachsichtig“ zu behandeln, damit sie nicht zu neuem Aufstande sich ermunthigt fühlen.

Herr Gladstone hat gestern in Manchester eine Rede gehalten, in welcher er sich mit lebhafter Genugthuung über den französisch-italienischen Vertrag aussprach.

Das hier erscheinende deutsche Wochenblatt „Hermann“ schreibt über Franz Müller: „Obgleich die englischen Blätter den 24. Oct. als den Tag des Beginns der Verhandlungen vor dem Central-Criminalhofe bezeichnen, so können wir, gestützt auf genaue Informationen, behaupten, daß in dieser Beziehung durchaus nichts festgestellt ist, sondern es sich einzig und allein um die Vollendung der Vertheidigungsarbeiten handelt.“

### Schweden und Norwegen.

**Stockholm**, 10. Oct. Die sechs englischen Correspondenten, welche von hier über den Besuch des Prinzen und der Prinzessin von Wales zu berichten hatten, sind jetzt sämmtlich nach Kopenhagen abgereist; sie waren zufolge besonderer Einlabung auf sämmtlichen Hoffesten anwesend. — Das Privilegium der stockholmer Privatbank ist auf 40 Jahre verlängert worden. (Nat.-Ztg.)

### Rußland und Polen.

Das in Kiew erscheinende officielle russische Blatt Kiew-



lanin veröffentlicht das Resultat der kriegsgerichtlichen Untersuchung gegen eine im November 1863 in der Stadt Niemirów in Podolien entdeckte Giftmischerbande, die sich auf Anstiften der Mitglieder der in Podolien damals bestehenden geheimen revolutionären Regierung zu dem Zwecke gebildet hatte, die russischen Beamten und überhaupt alle dem polnischen Aufstande feindlich gesinnten, durch Einfluß hervorragenden Personen durch Gift aus dem Wege zu räumen. Die Bande bestand aus 19 Mitgliedern, meist Gymnasiasten und Gutsbesitzersöhnen, darunter auch der Religionslehrer am Gymnasium in Niemirów, Geistlicher Erasmus Kluczewski. Das Gift, durch welches die Morde bewirkt werden sollten, war Sublimat, von dem noch eine Quantität aufgefunden wurde. Die Stifter und Leiter der Bande, der Gutsbesitzersohn Ludwig von Lewicki und der Gymnasiast Stephan Wisniewicz, sind vom Kriegsgericht der Todesstrafe für schuldig erklärt, aber nur zu schweren Zwangsarbeiten in den sibirischen Bergwerken auf unbestimmte Zeit verurtheilt worden. Die übrigen Mitglieder haben Verurtheilungen zu Zwangsarbeiten auf 4—15 Jahre oder zur Verbannung nach Sibirien oder entlegenen russischen Gouvernements getroffen.

**Warschau,** 14. Oct. Heute früh sind hier auf dem Glacis der Citadelle abermals zwei sogenannte Hänge-Gensd'armen durch den Strang hingerichtet worden, beide Tischlergesellen. Bei Radom ist kürzlich der Mörder des Kosaken vom 19. Regt., Gorny, und bei Lipno der Mörder des Müllers Brinkmann festgenommen worden. Beide Mörder gehören ebenfalls zur Rotte der Hänge-Gensd'armen.

### Türkei.

**Jassy,** 4. Oct. Am 27. v. M. kam Fürst Rusa nebst Gemahlin von seinem Landgute Ruginosa hier an. Am 30. fand in dem fürstlichen Palais der officielle Empfang der Geislichkeit, der Präfecten, der Präsidenten der Tribunale, der Stadtbehörden, der Aerzte und Professoren Statt, wobei eine große Menge Volkes mit in den Saal drang. Der Fürst setzte den Versammelten ziemlich ansführlich das Ruralgesetz aus einander und ermahnte die Geislichkeit und die Beamten, ihren Pflichten gegen den Staat und dessen Bürger nachzukommen. Dem Präsidenten des Appellationshofes drückte er seine Unzufriedenheit darüber aus, daß die Mitglieder dieses Gerichtshofes sich zu spät in ihre Bureaux begeben, und forderte ihn auf, diesem Mißbrauche abzuhelfen. Am anderen Tage fuhr er wieder nach Ruginosa zurück. Die Bevölkerung von Jassy ist von dem Besuche des Fürsten nicht besonders erbart.

### Amerika.

**New-York,** 4. Oct. Die beiden Flügel des Grant'schen Heeres nehmen bei Richmond noch immer ganz dieselbe Stellung ein, die sie seit dem 30. Sept. inne hatten. Der Verlust, den das Unionsheer am 29. Sept. nördlich am James-Flusse erlitt, belief sich auf 2—3000 Mann. Unter den Toten befand sich General Burnham, unter den Verwundeten General Ord. Ungefähr eben so groß waren die Verluste in den am folgenden Tage südwestlich von Petersburg Statt gehabten Gefechten. Eine Bombe streifte dem General Meade das Bein und schlug zwischen den Generalen Humphrey, Bartlot und Griffin in den Boden ein. Versuche, welche beide Divisionen des Unionsheeres machten, die zweite Verschanzungslinie des Feindes zu nehmen, wurden blutig abgeschlagen. Andererseits war das Bemühen der Conföderirten, die Unionsstruppen aus den eroberten Positionen zu drängen, vergeblich.

**New-York,** 5. Oct. In Folge des Ausbleibens amtlicher Berichte Grant's waren gestern in Washington allerlei Unglücksgerüchte über sein Heer verbreitet. Auch hieß es, General Butler sei in einem Gefechte nördlich vom James-Flusse getödtet worden. Briefe aus dem Hauptquartier Sheridan's bestätigten die Berichte der Conföderirten über die feinen Truppen bei Brown's Gap beigebrachte Schlappe. Am 26. Sept. soll Vongstret mit 20,000 Mann zu Early gestoßen und den Oberbefehl über die Truppen im Shenandoah-Thale übernommen haben. Die Conföderirten sind beinahe ganz im Besitze der Communicationswege Sheridan's.

Die letzten Berichte aus San Domingo melden, daß der

General-Capitän die Aufständischen geschlagen hat. Zwei Tage darauf sandte derselbe ihnen, die alle ihre Vorräthe eingebüßt hatten, Lebensmittel, worauf der Anführer derselben dem General-Capitän 250 Gefangene, darunter der Oberst Velasquez, zurücksandte.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin,** 17. Oct. Der Friedensschluß wird schon morgen erwartet. Die Grenzregulirung ist schon seit einiger Zeit erledigt. Die Finanzfrage ist bis auf die Feststellung der Modalitäten geregelt.

**Berlin,** 17. Oct. Der König empfing gestern den Baron Scheel-Klessen zur Audienz. Man hört, daß die Königin Augusta in Karlsruhe mit den russischen Majestäten eine Zusammenkunft haben werde.

**Hamburg,** 17. Oct. Zuverlässige Privatdepeschen aus Rio de Janeiro bestätigen, daß in Rio de Janeiro eine Handelskrise ausgebrochen ist; vier der bedeutendsten Banquierhäuser haben ihre Zahlungen suspendirt.

**London,** 17. Oct. Nach Berichten aus Shanghai vom 5. September nahmen die Kaiserlichen die Stadt Hochon. Aus Japan wird gemeldet, daß die Flotte die Passage in das japanische Meer erzwingen werde.

**Berlin,** 17. Oct. Erzherzog Leopold von Oesterreich trifft heute Abend von Wien kommend hier ein; derselbe wird im Schlosse absteigen und Morgen der Tauffeierlichkeit beiwohnen.

**Berlin,** 17. Oct. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung dementirt die Behauptung der pariser „Presse“, Preußen habe in einer Convention vom 23. Juli d. J. Oesterreich den Besitz seiner außerdeutschen Provinzen garantirt.

**Paris,** 17. Oct. Das erste Detachement der für Mexico in Belgien geworbenen Legion ist 600 Mann stark heute von St. Nazaire nach Vera-Cruz abgegangen.

**Berlin,** 17. Oct. Ein der Bank- und Handels-Zeitung, angeblich von guter Hand, mitgetheiltes Telegramm aus Wien meldet: In der Conferenz von Sonnabend ward der Endabschluß des Friedenswerkes nicht gefördert, da keine Erklärungen des Cabinettes von Kopenhagen eingetroffen waren. Die Bevollmächtigten beschäftigten sich mit Erledigung untergeordneter Verkehrs-Verhältnisse zwischen Dänemark und den Herzogthümern.

**Turin,** 16. Oct. Morgen wird in einer Arbeiter-Versammlung eine an das Parlament zu richtende Petition zur Verathung kommen, welche verlangt, daß das frühere Ministerium in Anklagezustand versetzt werde. Eine andere Petition wird sich gegen den September-Vertrag erklären.

**Athen,** 13. Oct. Ein am 11. d. M. versuchter Mordanfall auf den Minister des Innern ist gescheitert.

### Jüdin und Christ.

Eine Geschichte aus dem Leben von Carl von Scharengrad.

(Fortsetzung).

„Oh, sage es mir nur noch einmal,“ bat Dora, nach langer Pause, „daß Du mich immer so lieben wirst wie jetzt, wie in den Tagen unserer Kindheit, unserer Jugend! Sage es mir noch einmal, daß Du mein bist, mein für ewig; daß ich auf Dich rechnen könne in Freude und Kummer, in Leben und Tod!...“

„Dein, Dora, Dein in Leben und Tod,“ flüsterte leise der Geliebte, „so wahr mir Gott helfe!“

„Dein, so wahr mir Gott helfe!“ wiederholte die Jüdin mit feierlichem Ernste, und faltete in gläubiger Andacht die Hände. „Dank, Dank, mein Eduard,“ lispelte sie kaum vernehmbar, und blickte mit seelenvollem Entzücken in die Augen ihres Geliebten, welcher sie die Liebe, die Anbetung und den Glauben an Christus gelehrt. „Ja, ich will ruhig sein, will beten zu der Mutter Gottes, sie wird uns schützen. Wenn auch allein, werde ich mich dennoch nie einsam fühlen, denn der neue Gott, an welchem ich durch Dich glaube, wird stets in



meiner Seele und dein Bild in meinem Herzen leben. Ich zitterte seit ich erfuhr, Du müsstest in die große Welt, weit hinaus, in große Städte, wo Glanz und Reichthum, wie ich aber gehört, auch Trug und der Abscham der menschlichen Laster zu finden sind. Ich weiß nicht, wie es in einer recht großen Stadt aussieht, wo es viel reiche vornehme Leute, wo es Gelegenheit giebt, in tausend Vergnügungen die Zeit zu tödten; meine Begriffe von all' dem sind ganz unklar. Mein seliger Vater wohnte auch in solch' einer Stadt, aber er erzählte nichts Gutes von dem glanzvollen Leben, welches da herrschen soll. Obwohl damals reich, später aber, nachdem er sich in diesen kleinen friedlichen Ort der Hrushta Gora zurückgezogen, arm, sehnte er sich dennoch nie zurück, weder in den Strudel des Glanzes und der Pracht, noch nach dem verlorenen Golde. Ich bebte allzeit bei der Frage, ob das Andenken an Deine ferne Dora genügen werde, der armen Jüdin Deine Liebe und Dein Herz zu bewahren."

Eduard küßte jeden weiteren Zweifel unter neuen Schwüren von ihren Lippen.

Lange noch saßen Beide in dem kleinen Blumengärtchen, welches die schöne Dora so sorgfältig pflegte. Wie Vieles hatten sie sich nicht an diesem Abende noch zu erzählen, dem letzten, welchen die Glücklichen für eine lange Zeit noch beisammen sein durften.

Dora war die einzige Tochter einer in dem kleinen Orte S. . . . g des Königreichs Slavonien seit vielen Jahren ansässigen israelitischen Familie. Ihr Vater kam aus dem fernem Prag, wo gewagte Speculationen seinen Reichthum plötzlich zerstört hatten, und gründete mit dem geringen Capital, welches er aus seinem Schiffbruch gerettet, ein kleines Krämergeschäft. Die Ehrlichkeit des alten Isaaß gewann ihm bald die Liebe und das Vertrauen seiner neuen Umgebung, seiner fremden Glaubensgenossen, und obwohl in einem Lande wohnend, wo sich die verschiedenen zusammengewürfelten Religionen ziemlich feindlich gegenüber standen, gelang es ihm doch, alle Vorurtheile seiner Umgebung zu besiegen, und binnen kurzer Zeit hatte man vergessen, daß der alte grundehrliche Isaaß ein Jude sei.

Isaaß schloß sich von den Zirkeln seiner christlichen Umgebung keineswegs aus, welche ängstliche Absonderung seinen meisten Glaubensgenossen so eigen ist und hauptsächlich den Grund zu einer allgemeinen Mißachtung bildet; er begriff seine Stellung, und oft folgte er freundlichen Einladungen, um an einem Feste Theil zu nehmen, das zu Ehren eines katholischen oder griechischen Heiligen gefeiert wurde, wenn seine Ehehälfte, die alte Rebecca, zu so feierlichen Unternehmungen auch kein besonders freundliches Gesicht machte.

An manchem Schabes-Abende saßen auch einige christliche Freunde an Isaaß's festlich geschmücktem Tische und nahmen mit Freuden Theil an dem kleinen Festmahle, und die kleine schöne Dora, welche bald Dieser, bald Jener auf der Straße abging und lieblosse, verirrte sich sogar manchmal mit einem ihr besonders lieb gewordenen Gespielen, mit dem kleinen schwarzlockigen Eduard D. . . . z in die katholische Kirche.

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

\* Oberrente, 14. Oct. Vor einigen Tagen entspann sich zwischen zwei hiesigen als raufstüg bekannten Zwillingbrüdern ein Streit, der in Thätlichkeiten ausartete, die mit dem Tode des Schwächeren endeten.

\* Die Bayerische Ztg. schreibt aus München vom 13. October: „König Ludwig hat den königl. preussischen Musik-Director in Aachen, Franz Willner, zum königlichen Capellmeister extra statum ernannt, und wird derselbe am 1. März k. J. seine Funktion dahier antreten, welche hauptsächlich in der Direction der königlichen Vocal-Capelle neben General-Musik-Director von Kachner und Capellmeister Aiblinger bestehen wird.“

\* Die deutsche Baukunst hat einen schweren Verlust erlitten. Einer der ersten unserer lebenden Gothiker, Ungewitter

in Kassel, ist nach längerem Leiden mit Tode abgegangen. Am 9. October fand unter großer Theilnahme am Leichengelage die Beerdigung Statt.

### Wechsel- und Effecten - Course.

Bremen.	13. Octbr.	14. Octbr.
Amsterdam f. S. . . . .	—	129
2 Mt. . . . .	—	127 1/2
Hamburg f. S. . . . .	138 1/8	—
2 Mt. . . . .	136 1/8	—
London f. S. . . . .	—	617
2 Mt. . . . .	—	607
4 1/2 % Bremer Staats-Schuldsch. Verkäufer.	Käufer.	Bezahlt.
in Ct. (à 108 %) excl. Zinsen	101	—
4 1/2 % do. St.-Sch.-Sch. in Gold	—	—
excl. Zinsen von 1858 bis 60	100 1/2	100 1/2
3 1/2 % do. do.	89	—
4 % Brem. Börsenanl. do. . . .	100	—
6 % Prior.-Dbl. d. Nordd. Lloyd	—	—
excl. Zinsen	—	—
Actien d. N. Lloyd in G. excl. Z.	85	—
Actien d. Brem. Bank excl. Zins.	110	—
Preuß. Cassen-Anw. u. Banf.-N.	110 1/2	110 3/4
Preuß. Courant . . . . .	110 1/4	110 1/2
Disconto der Bank . . . . .	7 0/0	—

### Oldenburgische Spar- und Leihbank

den 18. October.

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant . . . . .	9 Thlr. 7 1/4 gr.	9 Thlr. 7 3/4 gr.
„ „ prß. Cassensch. . . . .	9 Thlr. 8 1/2 gr.	9 Thlr. 9 gr.
Pistolen gegen Courant . . . . .	110 0/0	110 1/4 0/0
„ „ prß. Cassensch. . . . .	110 1/2 0/0	110 3/4 0/0
Preuß. Cassensch. gegen Ort. . . . .	1/4 0/0	Decort 1/8 0/0
„ „ Bankplätze . . . . .	1/4 0/0	al pari
4 % Oldenb. Landes-Dbl. . . . .	101 0/0	101 1/2 0/0

### Marktpreise.

Oldenburg, den 18. October.

Roggen à Scheffel	54—56 Grt.	Bohnen à Kanne	8 Grt.
Safer „	28 „	Butter à Pfd.	22 „
Kartoffeln „	16—17 „	Eier à Dgd.	11 „
Buchweizen „	36 „	Schinken, pr. Pfd.	12 1/2 „
Erbisen à Kanne	6 „	Spec	— „

### Anzeigen.

**Oldenburg.** Jeden Sonnabend von Morgens 9 Uhr an und Sonntags von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags, sowie zu jeder andern Zeit, wenn die Bestellung 2 Stunden vorher gemacht wird,

### warme Bäder

im warmen Zimmer bei

**Klockgether, Badewärter.**

Oldenburg.

### Solar- & Petroleum-Lampen

in allen Größen und Preisen von 10 gr. an. Jede einzelne Lampe wird nur unter Garantie verkauft. Einzelne Theile von Lampen, als: Overttheile, Brenner, Füße, Gläser, Döchte u. s. w. zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Alte Lampen werden rasch zu Solarlampen umgeändert bei

**Moritz Ballin,**  
Gäße der Motten- und Haarenstr. N. 15.